

Editorial

Autor(en): **Hostettler, Bruno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **5 (2012)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

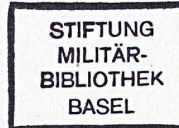
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Mil Da 339:5
A-4523700

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Planung und Realisierung von Schutzbauten beschäftigt mich seit den Anfängen meiner beruflichen Tätigkeit in den 1970er-Jahren. Ich entdeckte die Konzeption 71 des Zivilschutzes als die zentrale Grundlage, und während meiner langjährigen Arbeit beim Bund bildete die Umsetzung dieser Konzeption eine Kernaufgabe.

Der Ausbau der Zivilschutzinfrastruktur mit der umfassenden Pflicht zum Bau von Schutzräumen für die Bevölkerung und von Schutzanlagen für die Organisationen und den Sanitätsdienst wurde als eine tragende Säule für den Schutz der Bevölkerung geplant – neben der Alarmierung, der Organisation und der Ausbildung des Zivilschutzes. Funktionelle, robuste und dauerhafte Bauten wurden erstellt. Die Konzeption 71 basierte dabei nicht auf einzelnen, spezifischen Kriegsbildern; die Schutzmassnahmen wurden vielmehr auf allgemein gültigen Grundlagen festgelegt. Dies war konzeptionell sehr anspruchsvoll, dafür erweist es sich aus heutiger Perspektive als weitsichtig. Die Schutzbauten bieten einen guten Basisschutz, der auch bei Katastrophen und Notlagen genutzt werden kann.

Eine ausgewogene Schutzinfrastruktur ist nach wie vor die Basis für einen wirkungsvollen Bevölkerungsschutz. Da der Aufbau eines vergleichbaren Schutzsystems eine langfristige Aufgabe ist und heute kaum mehr zu realisieren wäre, müssen wir zum vorhandenen System Sorge tragen – zumal die für die Erhaltung erforderlichen Mittel im Vergleich zum Nutzen finanziell gering sind. Ich bin deshalb froh darüber, dass mit der Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes der Werterhalt der bestehenden Schutzbauten für die Zukunft sichergestellt wird.

Ende Februar 2012 trete ich aus Altersgründen von meiner Funktion im BABS zurück. Am Schluss meiner beruflichen Laufbahn angelangt, darf ich mit Befriedigung feststellen, dass die Grundsätze und Zielsetzungen der Konzeption 71 mit zeitgemässen Anpassungen nach wie vor gültig sind.

Bruno Hostettler

Stellvertretender Direktor BABS
(bis Ende Februar 2012)

*Beachten Sie auch S. 23:
Zum Abschied von Bruno Hostettler.*

